

PROTOKOLL

der

32. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

" P U E R D A S A L T E R "

vom 10. November 1949, nachmittags 3 Uhr in Neuchâtel, à LA PAIX

Vorsitz : Bundesrat Etter, Präsident der Abgeordnetenversammlung.

Teilnehmerzahl : 75 Personen. Es sind vertreten ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat die Kantonalkomitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Fribourg, Solothurn, Baselstadt und Baselland, Schaffhausen, Appenzell A. Rh. und J. Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau evang. und kath., Ticino, Vaud, Valais, Neuchâtel und Genève ; die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft durch Frau Dr. Langner-Bleuler, Frau Savi-Casella, Frau Dr. Schild-Howald, HH. Prof. Delaquis, Gürtler, Ständerat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung.

Entschuldigt sind : Landrat Bigger, Präsident des Urner Kantonalkomitees, Pfarrer Narbel, Präsident des Waadtländer Kantonalkomitees, Bezirksammann Tobler, Präsident des St. Galler Kantonalkomitees ; Generaldirektor Dr. Koenig und Dr. med. Kaufmann, Delegierte der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft ; Generaldirektor Schnyder von Wartensee und Direktor Fischbacher, Rechnungsrevisoren ; Pfarrer Felix, Ständerat Dr. Stähli und Max Syz, Mitglieder des Direktionskomitees.

Die zweiunddreissigste ordentliche Abgeordnetenversammlung, wozu am 29. Oktober eingeladen wurde, ist statutengemäss einberufen worden

(Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Verhandlungsgegenstände :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Dr.h.c. Philipp Etter.
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz.Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1948 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage 2 zum Originalprot.)
4. Genehmigung des Budgets für 1950. Beilage 3 zum Originalprot.)
5. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse (Beilage 4 zum Originalprotokoll).
6. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den Kantonalkomitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde (Beilage 5 zum Originalprot.)
7. Wahl eines Ersatzmannes der Rechnungsrevisoren.
8. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung, Herrn Ständerat A.Picot.

Mit Rücksicht auf Ständerat Picot wird seine Ansprache an die zweite Stelle vorgerückt. Dafür erfolgt am Schluss als Trakt.9 die Totenehrung.

1. Herr Bundesrat Etter eröffnet die Abgeordnetenversammlung.

Der Vorsitzende gibt seiner ganz besondern Freude darüber Ausdruck, dass die diesjährige Abgeordnetenversammlung auf Einladung von Herrn Staatsrat Brandt in Neuenburg stattfindet. Wir sind nicht etwa nach Neuenburg gekommen, um dem Kantonalkomitee einen neuen Auftrieb zu geben, sondern um ihm und seinem von Vitalität erfüllten Präsidenten unsere Reverenz zu erweisen.

Den Herzen der Eidgenossen stand Neuenburg von jeher nahe. Schon in den Burgunderkriegen hat ein wackerer Neuenburger Harst auf Seite der Eidgenossen mitgestritten. Seither stand

Neuenburg mit Bern, Freiburg, Solothurn und Luzern im Burgrecht. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts besetzten die Eidgenossen Neuenburg, aber die<sup>se</sup> erste eidgenössische Herrlichkeit dauerte nur etwa 20 Jahre. Zuerst eine Grafschaft, bildete Neuenburg später ein Fürstentum bis zum Jahre 1848. 1814 ist Neuenburg auf Initiative seines Fürsten, des Königs von Preussen, ein schweizerischer Kanton geworden. Der Royalistenaufruf von 1856 und der daraus entstehende Neuenburger Handel liess die Eidgenossen die Entzweiung des Sonderbundskrieges vergessen und stellte den eidgenössischen Gemeinsinn wieder her. Aus dieser nationalen Wallung heraus entstand Amiel's Volkslied "Roulez tambours pour couvrir la frontière", das damals zum ersten Mal gesungen wurde.

Neuenburg ragt in geistiger und künstlerischer Hinsicht hervor. Seine Akademie, nun Universität, die Gelehrte wie Agassiz und Philippe Godet zierten, hält das Neuenburger Volk unter grossen Opfern durch. Bundesrat Etter gedenkt auch des Sohnes von Philippe Godet, Marcel Godet, der als Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek sein Mitarbeiter war. Anschliessend hebt er die Leistungen und menschlichen Qualitäten der Neuenburger Künstler Robert, Jeanneret und de Meuron hervor. Neuenburg hat auch dem Lande in der Persönlichkeit von Petitpierre einen hervorragenden Bundesrat gestellt. Wir sind Neuenburg dankbar dafür, dass es unserer Abgeordnetenversammlung Gastrecht gewährt, und grüssen herzlich die Behörden von Stadt und Kanton.

In den letzten Tagen war Bundesrat Etter Gast im Kanton Tessin. In Bosco-Gurin durfte er an einem einfach-schlichten Volksfestlein teilnehmen. Eine alte, verwiterte Bergfrau drückte ihm die Hand, um ihm zu danken für das, was der Bund für die alten Leute in den Bergen tue, und - was ihn besonders freut hat - auch für das, was die Stiftung "Für das Alter" für sie tue. Der Pfarrer und der Gemeindepräsident haben ihm dann bestätigt, dass die Altersversicherung und die Stiftung "Für das Alter" eine grosse Wohltat für die greise Gebirgsbevölkerung

bedeuten. Dabei ist dem Präsidenten der Abgeordnetenversammlung wieder so recht bewusst geworden, wie dankbar die Aufgabe ist, die unserer Stiftung obliegt: Licht und Sonne hinein zu tragen in das Leben der alten Leute.

Das war der Dank der Alten an uns. Aber wir wollen auch unserm Volke danken für das Verständnis, das es unserm Werke entgegengebracht hat. Die Sammlung hat den Tiefstand des vorletzten Jahres wieder überwunden, vor allem auch weil das Zürcher Kantonalkomitee seine Sammlung im gewohnten Rahmen durchführen konnte.

In den Dank an das Volk schliessen wir auch den Dank an die Damen und Herren der Presse ein, welche die Stimmung im Volke vorbereiten. Bundesrat Etter begrüsst die anwesenden Vertreter der Presse herzlich. Einen besondern Dank richtet er an die Mitglieder der Kantonalkomitees und an die Gemeindevertreter, welche die Hauptlast der Arbeit tragen.

Ganz besonders hat es den Vorsitzenden gefreut, dass der Kanton St. Gallen das ganze Werk der Altersfürsorge der Stiftung "Für das Alter" übertragen hat. Es wird eine dankbare Aufgabe sein, den guten Weg zu finden für die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und den Kantonalkomitees. Der Weg St. Gallens ist das Beispiel der Menschlichkeit. Wenn unsere Alten etwas wünschen, so sind es nicht nur die Beiträge, sondern auch das menschliche Verständnis.

Bundesrat Etter gibt der allgemeinen Freude darüber Ausdruck, dass heute unser verehrter und lieber Präsident des Direktionskomitees wieder gesund und munter unter uns weilt.

Der Vorsitzende erteilt hierauf das Wort Herrn Ständerat Picot, der bald verreisen muss und deshalb nicht erst am Schluss seine Ansprache halten kann.

## 2. Ansprache von Ständerat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung.

Da die Abgeordnetenversammlung zum ersten Mal in der welschen Schweiz tagt, ist es gegeben, dass ein Welschschweizer das Wort er-

greift. Vor allem möchte er Bundesrat Etter danken für die Ehrung, die er dem Kanton Neuenburg erwiesen hat. In Erinnerung an die Jahrhundertfeier vor einem Jahre bezeugt Ständerat Picot seine tiefe Zuneigung zur Stadt Neuenburg, die im Verhältnis zu ihrer kleinen Bevölkerungszahl den höchsten Stand intellektueller und künstlerischer Kultur aufweist.

Vor zwei Jahren in Luzern war ein gewisses Unbehagen zu spüren wegen der <sup>allfälligen Einwirkungen</sup> ungünstigen Rückwirkungen der Annahme der eidgenössischen Altersversicherung auf die Tätigkeit der Stiftung "Für das Alter". Damals wies der Redner auf den Unterschied zwischen dem technischen und dem sittlichen Problem hin. Unserer Stiftung ist die Aufgabe anvertraut, die auf sittlichem Gebiet sich stellenden Probleme zu lösen. Ohne die Bedeutung des Versicherungswerkes irgendwie herabsetzen zu wollen, verkörpern die Mitarbeiter der Stiftung das moralische Moment, das neben dem technischen nicht zu entbehren ist.

Der Kanton Genf scheint am wenigstens zur jährlichen Sammlung beizutragen. Es darf aber nicht übersehen werden, dass der Genfer Steuerzahler zu jedem Franken Steuern, den er bezahlt, 8 zusätzliche Rappen für das Alter leistet. Auf diese Weise sind letztes Jahr Fr. 3,651,000 für das Alter im Kanton Genf auf dem Steuerwege aufgebracht worden. In diesem Zusammenhang müssen die Sammlungsbeiträge betrachtet werden, und dann erscheinen sie in einem günstigeren Lichte.

Es ist wichtig, der Kritik an der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung nicht Folge zu geben, sondern gegen das Gefühl der Enttäuschung, das weit verbreitet ist, anzukämpfen. Bisher ist das Gesetz erst teilweise zur Auswirkung gelangt. Wer bloss 5-10 Jahre Beiträge <sup>be-</sup> zahlt, erhält eine weit höhere Rente als seinen Leistungen entspricht. Inbezug auf die Ausländer sind eine Reihe von Staatsverträgen abgeschlossen worden oder in Vorbereitung. Wertvoll ist die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung der Auslandschweizer.

Zum Schlusse dankt Ständerat Picot Allen, welche verstehen, dass es sich bei der Altersfürsorge nicht bloss um einen tech-

nisches, sondern auch um ein moralisches Problem handelt, und befürwortet den Ausbau der Alterspflege.

Herr Stadtrat Liniger spricht Bundesrat Etter und Ständerat Picot namens des Kantons und der Stadt Neuenburg warmen Dank aus für die anerkennenden Worte, die sie für Neuenburg und die Neuenburger gefunden haben. Er erinnert an die Ansprache, die Bundesrat Etter vor einigen Jahren bei Anlass der Hundertjahrfeier der Universität Neuenburg gehalten hat. Wie Bundesrat Etter als Chef des Departements des Innern Wissenschaften und Künste betreut und zugleich als Präsident der Stiftung "Für das Alter" sich sozialen Aufgaben widmet, so sind im Kanton Neuenburg dem gleichen Regierungsrat, Staatsrat Brandt, Wissenschaft und Kunst<sup>so</sup> wie soziale Fürsorge übertragen. Der Redner dankt der Stiftung "Für das Alter" für ihre segensreiche Tätigkeit und wünscht ihr weiterhin erfolgreiches Wirken zum Wohle der Greise und Greisinnen.

3. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.

Dr. W. Ammann nimmt als Sekretär der Abgeordnetenversammlung den Appell vor.

Gleichzeitig sind Präsenzlisten in Zirkulation gesetzt worden.

Auf Vorschlag des Präsidenten werden als Stimmzähler bestellt :

Staatsrat C. Brandt, Vizepräsident des Neuenburger Kantonalkomitees und

Kantonsrichter L. Linherr, Kassier des Kantonalkomitees Appenzell I. Rh.

4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1948 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren.

(Beilage 2 zum Originalprot.)

Jahresbericht und Jahresrechnung sind den Delegierten gedruckt zugestellt worden mit dem Bericht der Rechnungsrevisoren.

Bundesrat Etter verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren, welche die Genehmigung der Jahresrechnung unter Verdankung an

den Zentralquästor von Schulthess und seine Mitarbeiter beantragen.

Pfarrer Vivien, Präsident des Neuenburger Kantonal-Komitees, nimmt auf seinen letztes Jahr an Bundesrat Etter gerichteten Wunsch Bezug, eine Erhöhung des Bundesbeitrages an die Stiftung auf drei Millionen Franken zu erwirken, versteht aber, dass auch ein Bundesrat nicht allmächtig ist. Dank des Entgegenkommens von Staatsrat Brandt hat der Kanton Neuenburg seinem Kantonal-Komitee aus der Verlegenheit geholfen durch Gewährung eines jährlichen Kredites von Fr. 50,000, woraus Beiträge an vorzeitig altersgebrechliche Schweizer von 60-65 Jahren und an über 65 Jahre alte Ausländer, die aus Bundesmitteln nicht berücksichtigt werden dürfen, geleistet werden können. Möge das Beispiel des Kantons Neuenburg Nachahmung finden! Dem Wunsche von Staatsrat Brandt entsprechend, verpflichtet sich das Neuenburger Kantonal-Komitee, seine jährliche Sammlung zu reorganisieren.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1948 werden hierauf genehmigt.

5. Genehmigung des Budgets für 1950 (Beilage 3 z. Originalprot.)

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget, das mit einem durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu deckenden Fehlbetrag von Fr. 57,000.- abschliesst und den Abgeordneten mit der Einladung zugestellt worden ist, wird in der vorliegenden Fassung gutgeheissen.

6. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse.  
(Beilage 4 z. Originalprot.)

Der Präsident verweist auf die Anträge des Direktionskomitees, die im Besitze der Delegierten sind und erteilt dem Sekretär des Direktionskomitees das Wort.

Dr. W. Ammann hebt einleitend hervor, dass eine Reihe von Altersheimprojekten vorliegen, die mangels an Mitteln erst verwirklicht werden können, wenn Arbeitsbeschaffungsbeiträge von Bund, Kantonen und Gemeinden erhältlich sind. Bloss aus diesem

Gründe werden dieses Jahr verhältnismässig wenige Beiträge an Altersheime vorgeschlagen. Dafür sind ausserordentliche Beiträge an die Kantonalkomitees Graubünden, Tessin und Thurgau kath. in Aussicht genommen, die durch die Fürsorgebeiträge an alte Ausländer besonders stark belastet sind. Im übrigen gibt der Sekretär Auskunft über die Zweckbestimmung der vorgeschlagenen Beiträge an Altersheime und Alterssiedelungen.

Kantonsrichter Linherr (Appenzell I.Rh.) macht auf die grossen Aufwendungen seines Kantonalkomitees für das Altersheim Gontenbad aufmerksam und regt an, wie schon letztes Jahr, ein Gesuch an das Bundesfeierkomitee zu stellen, eine der nächsten 1. August-Sammlungen für Altersheime zu bestimmen.

Sekundarlehrer Wenger (Bern) unterstützt diese Anregung. Die Sektion Interlaken hat sich schon 1924 das Ziel gesetzt, ein Altersheim zu errichten. Später erwies sich die Ausrichtung von Fürsorgebeiträgen als dringlich. Dazu kamen die Krisenjahre, die eine weitere Aeuferung des Altersheimfonds unmöglich machten. Die Teuerung auf dem Bausektor beträgt 100%. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums sah die Antssektion von jeder Festlichkeit ab und führte eine grosse Sammlung von Haus zu Haus durch, die statt der erhofften Fr. 50,000 etwa Fr. 40,000 ergab. Wir planen ein Heim für 20-30 Insassen, dessen Baukosten auf rund Fr. 500,000 veranschlagt sind, und wären sehr froh um einen namhaften Beitrag der schweizerischen Stiftung.

Bundesrat Etter nimmt die Anregung von Kantonsrichter Linherr zur Prüfung durch das Direktionskomitee entgegen, möchte aber im Zeitpunkt des Uebergangs zur Vorsicht mahnen, damit nicht eine 1. August-Sammlung auf das Resultat der ordentlichen Herbstsammlung drückt.

7. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde (Beilage 5 z. Originalprot.)

Der Antrag des Direktionskomitees, den Kantonalkomitees 95% und der Zentralkasse 5% des diesjährigen Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen, wird stillschweigend angenommen.

8. Wahl eines Ersatzmannes der Rechnungsrevisoren.

Der vom Direktionskomitee vorgeschlagene Dr. jur.

H. Braunschweiler in Winterthur, Nachfolger des verstorbenen Dr. Rothweiler bei der Schweiz. Bankgesellschaft, wird einmütig gewählt.

9. Totenehrung.

Durch den Tod abberufen wurden seit der letzten Abgeordnetenversammlung :

Pfarrer Rudolf Pfisterer, Präsident des Thurgauer Kantonalkomitees evang. Sektion 1938-1949, der regelmässig an der Abgeordnetenversammlung teilnahm, wo er dank seines schlichten, liebenswürdigen Wesens rasch Freund fand.

Pfarrer Albert Etter, Gründer und Präsident des Thurgauer Kantonalkomitees 1919-1938, Delegierter der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft an der Abgeordnetenversammlung 1919-1946, starb im hohen Alter von 84 Jahren. Er hat sich um unsere Stiftung grosse Verdienste erworben und hinterlässt zahlreiche Freunde, die ihn schmerzlich vermissen.

a. Stadtrat Paul Strub, Präsident des Schaffhauser Kantonalkomitees 1933-1949, seit 1937 auch Quästor, hat viele Jahre lang die Hauptverantwortung für die Arbeit unserer Stiftung im Kanton Schaffhausen getragen. Auch er hinterlässt eine grosse Lücke im Kreise der Abgeordneten, die seine ruhige Art und sein auf reicher Erfahrung fussendes Urteil zu schätzen wussten.

Oberst Dr. A. Rothweiler, Direktor der Schweiz. Bankgesellschaft in Winterthur, Ersatzmann der Rechnungsrevisoren 1936-1949. Der Verstorbene interessierte sich sehr für unsere Stiftung, besuchte nach Möglichkeit die Abgeordnetenversammlung und wirkte nötigenfalls bei der Rechnungsrevision mit.

Pfarrer und Grossrat Maurice Bauverd, langjähriger Vizepräsident des Waadtländer Kantonalkomitees, der ebenfalls wiederholt an der Abgeordnetenversammlung teilgenommen hat und ein treuer Mitarbeiter der Stiftung von Anfang an war.

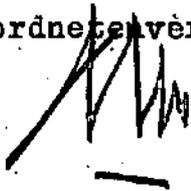
Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen und erweisen den Verstorbenen die letzte Ehrung.

Bundesrat Etter schliesst die Verhandlungen mit herzlichem Dank an alle Teilnehmer, an unsere Freunde vom Neuenburger Kantonalkomitee sowie an die Behörden der Stadt und des Kantons Neuenburg. Wir nehmen den Willen und den Vorsatz nachhause,

weiterhin pflichtgetreu und freudig zu arbeiten im Dienste unserer Stiftung. Damit tragen wir bei zur Verwirklichung des grössten und heiligsten Gesetzes, des Gesetzes der Freiheit und der christlichen Nächstenliebe in der Freiheit.

Schluss der Sitzung 16 Uhr 20

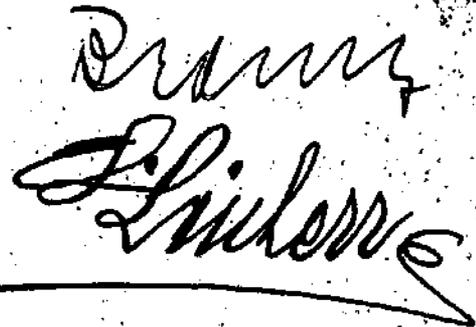
Der Präsident der  
Abgeordnetenversammlung :



Der Sekretär :



Die Stimmzähler :



Schweizerische Stiftung  
"Für das Alter"

Zürich, den 29. Oktober 1949  
Mühlebachstrasse 8

An die Abgeordneten zur Jahresversammlung  
der Stiftung "Für das Alter"

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der

Donnerstag den 10. November 1949 nachmittags 3 Uhr in Neuenburg

(Restaurant de la Paix, 1. Avenue de la Gare)

stattfindenden zweihunddreissigsten ordentlichen Abgeordneten-  
versammlung der Schweizerischen Stiftung "Für das Alter" einzu-  
laden.

V e r h a n d l u n g s g e g e n s t ä n d e :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung,  
Herrn Bundesrat Dr.h.c. Philipp Etter.
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der  
Schweiz.Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungs-  
revisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1948 nach  
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage)
4. Genehmigung des Budgets für 1950 (Beilage).
5. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der  
Zentralkasse (Beilage).
6. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über  
den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden  
Gelder gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde (Beilage).
7. Wahl eines Ersatzmanns der Rechnungsrevisoren.
8. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung,  
Herrn Ständerat A. Picot.

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu dele-  
gieren, denen die Zentralkasse das Bahnbillet III.Klasse hin und  
zurück vergütet. Wir bitten alle Kantonalkomitees, 2 Vertreter  
abzuordnen. Auch freut es uns, die Delegierten der Schweiz.Ge-  
meinnützigen Gesellschaft möglichst vollzählig begrüssen zu dürfen.

Vormittags punkt 11 Uhr findet im "Restaurant de la P a i x"  
eine Diskussionsversammlung statt, wozu wir die Mitglieder der  
Abgeordnetenversammlung auf das angelegentlichste einladen.  
Thema : Aktuelle Fragen der Altersfürsorge, welche die Kantonal-  
komitees beschäftigen.

Namens des Direktionskomitees

Der Präsident :

Der Sekretär :

Prof. E. Delaquis

W. Ammann

4 Beilagen

SCHWEIZERISCHE STIFTUNG

„FÜR DAS ALTER“

---

# Bericht

DES DIREKTIONSKOMITEES

FÜR DAS JAHR

1948

---



## Direktionskomitee der Stiftung „Für das Alter“

Prof. Dr. *E. Delaquis*, Bern, Präsident  
*W. Gürtler*, Winterthur, Vizepräsident  
Ing. *Georg R. von Schulthess*, Zürich, Quästor  
Fräulein *Marguerite Alioth*, Arlesheim  
Oberst Dr. *Marco Antonini*, Lugano  
Staatsrat *C. Brandt*, Neuenburg  
Dekan *Paul Etter*, Brugg  
Pfarrer *G. Felix*, Splügen  
Nationalrat *E. Hirzel*, Lausanne  
Nationalrat *Albert Keller*, Reute  
Frau Dr. *P. Langner-Bleuler*, Genf  
Pfarrdekan Dr. *A. Membrez*, Bruntrut  
Dr. *A. Saxer*, Direktor des Bundesamtes für Sozial-  
versicherung, Bern  
*Charles Schürch*, a. Sekretär des Schweiz. Gewerkschafts-  
bundes, Bern  
Ständerat Dr. *F. Stähli*, Siebnen  
*Max Syz-Tschudi*, Zürich  
Bezirksammann *O. Tobler*, St. Gallen  
Nationalrat Dr. *K. Wick*, Luzern  
Domherr *J. Zurkinden*, Freiburg

---

a. Generaldirektor *Ch. Schnyder von Wartensee*, Bern,  
Rechnungsrevisor  
Direktor *J. Fischbacher*, Zürich, Rechnungsrevisor  
Direktor Dr. *H. Détraz*, Vevey, Ersatzmann  
† Direktor Dr. *A. Rothweiler*, Winterthur, Ersatzmann

---

Dr. *W. Ammann*, Zürich, Zentralsekretär  
Adresse des Zentralsekretariates: Mühlebachstraße 8, Zürich 8  
Postcheck VIII 8501 Zürich

# Jahresbericht 1948

## I. Allgemeines

Am 1. Januar 1948 ist das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung vom 20. Dezember 1946 in Kraft getreten. Das ist das wichtigste Ereignis des Berichtsjahres, dessen wohlthätige Auswirkungen auf die Lage der Greise, Witwen und Waisen und auf die ganze politische und soziale Entwicklung der schweizerischen Eidgenossenschaft erst im Laufe der Jahre und Jahrzehnte voll zu Tage treten werden. Dieses Bekenntnis zum bejahenden Volksentscheid vom 6. Juli 1947 wollen wir vorausschicken.

Nach einer Zeit der Ungewißheit kam die Bundeshilfe zur Milderung von Härten der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung zustande. Der Bundesbeschluß über die Verwendung der der Alters- und Hinterlassenenversicherung aus den Überschüssen der Lohn- und Verdienstersatzordnung zugewiesenen Mittel vom 8. Oktober 1948 trat nach Ablauf der Referendumsfrist am 12. Jan. 1949 rückwirkend auf den 1. Jan. 1948 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 1950.

Aus dem gemäß Bundesbeschluß gebildeten Fonds von 140 Millionen Fr. werden den Kantonen jährlich 5 Millionen Fr. ausgerichtet. Der Bundesbeitrag an die Stiftung „Für das Alter“, die im Jahre 1948, zusammen mit der Stiftung Pro Juventute, die ganze Bürde der Alters- und Hinterlassenenfürsorge des Bundes allein getragen hat, wird von bisher 3 auf 2 Millionen Fr. herabgesetzt. Überdies wurden den beiden Stiftungen die bis Ende 1947 nicht verwendeten Bundesmittel auf die ihnen im Jahre 1948 zustehenden Beiträge angerechnet.

Dank dieser noch nicht verwendeten Bundesmittel, der Einsetzung eigener Reserven und von Vorschüssen der Zentralkasse waren die Kantonalkomitees der Stiftung imstande, entsprechend dem Wunsche der Bundesbehörden ihre Fürsorgebeiträge an bedürftige Greise und Greisinnen während des ganzen Jahres 1948 weiter zu leisten, bis ihnen schließlich Mitte Februar 1949 der Bundesbeitrag für das Jahr 1948 überwiesen werden konnte.

Das war eine schwere Zeit für die an verantwortlicher Stelle der Kantonalkomitees stehenden Frauen und Männer, die auch im laufenden Jahr vielerorts andauerte, weil langwierige Verhandlungen mit den Kantonsregierungen über teilweise Rück- erstattung der Fürsorgebeiträge aus dem kantonalen Anteil für das Jahr 1948 sowie über Vereinbarungen zur Koordination der Tätigkeit der Kantone und Stiftungen bei der Erfüllung der ihnen vom Bund übertragenen Aufgaben notwendig waren.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die freiwillige Altershilfe der Stiftung auch nach dem Inkrafttreten der Alters- und Hinter- lassenenversicherung unentbehrlich ist. Sowohl die Zahl der Hilfesuchenden als auch der Gesamtbetrag der Fürsorgeauf- wendungen haben im Berichtsjahr nicht abgenommen, wie man hätte erwarten können, sondern sind im Gegenteil angewachsen. Diese Tatsache bestärkt die Mitarbeiter der Stiftung in der Über- zeugung, daß sie eine notwendige Aufgabe erfüllen, und gibt ihnen den Mut, anlässlich der jährlichen Sammlung und in ihrer Fürsorgetätigkeit nachdrücklich für das Wohl ihrer betagten Schutzbefohlenen einzutreten.

## II. Abgeordnetenversammlung

Die 31. ordentliche Abgeordnetenversammlung konnte aus ver- schiedenen Gründen erst am 30. November 1948, und zwar wiederum in Bern, stattfinden. 80 Damen und Herren, darunter 49 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 7 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, nahmen daran teil.

Bundesrat Dr. h. c. Philipp Etter, Präsident der Abgeordneten- versammlung, erinnerte in seiner Eröffnungsansprache daran, daß der Präsident des Direktionskomitees, Prof. Dr. *Ernst Delaquis*, am 13. November 1948 seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Leider war er infolge Krankheit verhindert, an der Abgeordneten- versammlung zu erscheinen. Bundesrat Etter übermittelte ihm die herzlichen Wünsche der Versammlung zu seiner baldigen Genesung.

Beim Rückblick auf das Berichtsjahr stellte der Vorsitzende mit Bedauern fest, daß das Gesamtergebnis der Sammlung ganz

erheblich zurückgegangen sei von Fr. 979755.— im Jahre 1946 auf Fr. 760760.— im Jahre 1947. Nach der Annahme der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung mußte damit gerechnet werden, daß die Bereitschaft, auf dem Wege der Stiftung Hilfe zu bringen, etwas nachlassen werde. Viele, die die Stiftung vorher mit namhaften Beiträgen bedacht hatten, glaubten, jetzt sei es Aufgabe des Staates, den Alten zu helfen. Das Sammlungsresultat ist daher nicht hinter unsern Erwartungen zurückgeblieben. Einigen Kantonalkomitees ist es sogar gelungen, ihr Ergebnis noch zu verbessern. Im übrigen verteilt sich der Rückgang mehr oder weniger auf alle Kantone. Im wesentlichen ist er aber darauf zurückzuführen, daß im Kanton Zürich zum erstenmal auf die Durchführung einer Haussammlung verzichtet werden mußte. Dieses Jahr darf aber auch in diesem Kanton wieder mit einem weit besseren Sammlungsresultat gerechnet werden.

Das Volk hat unserer Stiftung die Treue bewahrt. Es hat erkannt, daß trotz der Annahme der Alters- und Hinterlassenenversicherung der Zweck der Stiftung nicht erschöpft ist und daß sie neben der Versicherung ihre Bedeutung behält. Viele alte Leute sind nach wie vor auf die Hilfe der Stiftung angewiesen, weil die Leistungen der Versicherung nicht ausreichen oder weil sie ihnen noch nicht zuteil werden. Namentlich auf dem Gebiete der Alterspflege erfüllt die Stiftung die schöne Aufgabe, den Betagten das Gefühl des Allein- und Verlassenseins zu nehmen. So sind denn auch die finanziellen Aufwendungen der Stiftung gestiegen. Zwar ist die Zahl der von den Kantonalkomitees betreuten Greise und Greisinnen leicht gesunken von 23261 im Jahre 1946 auf 22387 im Jahre 1947. Aber die Gesamtsumme der Fürsorgebeiträge ist gestiegen von Fr. 3323805.— im Jahre 1946 auf Fr. 4005967.— im Jahre 1947.

Es ist ein gutes Werk, sich in den Dienst der Stiftung zu stellen. Bundesrat Etter spricht den Mitgliedern des Direktionskomitees und des Zentralsekretariats, den Kantonalkomitees sowie den Bezirks- und Gemeindevertretern seinen wärmsten Dank aus für ihre Hingabe. Er dankt auch der Presse, die der Stiftung immer wieder so wertvolle Mitarbeit leistet. Dankbar gedenken wir jener, die uns im Laufe des Berichtsjahres infolge Hinschieds verlassen haben: Frau Luise Bachmann-Gentsch, von Anfang

an Mitglied des Zürcher Kantonalkomitees und seines Arbeitsausschusses, und Armensekretär Wilhelm Scherrer, Präsident des Arbeitsausschusses des Solothurner Kantonalkomitees seit 1941.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1947 werden unter Verdankung der Rechnungsführung von Zentralquästor von Schulthess durch einen der beiden Rechnungsrevisoren, a. Generaldirektor Chs. Schnyder von Wartensee, genehmigt, ebenso das Budget für 1949, das mit einem Fehlbetrag von Fr. 64000.— abschließt, der durch außerordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist.

Folgende vom Direktionskomitee beantragte Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden bewilligt: Altersheim Sonnenhalde Bern Fr. 5000.—, Asile de vieillards Sviriez (Freiburg) Fr. 5000.—, Asile suisse des vieillards Paris Fr. 5000.—, Asyl St. Joseph Luzern Fr. 2000.—, Fondation des Logements pour personnes âgées Genf Fr. 7500.—, Hospice de Ste-Catherine Sitten Fr. 2000.—, Ricovero Pietro Berno Ascona Fr. 2500.—, Aargauische Pflegeanstalt Muri Fr. 5000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 14000.—, Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 8000.—, Förderung der Alterspflege Fr. 24000.—, zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 10000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10000.—, zusammen also Fr. 100000.—. Den Kantonalkomitees kommen 95% und der Zentralkasse 5% des diesjährigen Sammlungsergebnisses zu.

Pfarrer G. Vivien (Neuenburg) richtet auf liebenswürdige Art die Bitte an Bundesrat Etter, beim Bundesrat ein Wort für die Wiedererhöhung des Bundesbeitrages an die Stiftung auf 3 Millionen Fr. einzulegen.

Nationalratspräsident A. Picot, Vizepräsident der Stiftung, schloß die Versammlung mit einer meisterhaften Ansprache. Er dankte den Mitarbeitern der Stiftung für ihre hingebende Tätigkeit und erinnerte an die letztjährige Versammlung in Luzern nach der glänzenden Annahme der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung. Die diesjährige Tagung ist nicht weniger wichtig, wenn auch an die Stelle des Enthusiasmus die Realitäten getreten sind. Man kann nicht alles durch Gesetze lösen. Neben der modernen Technik hat die individuelle Anstrengung ihre Berechtigung. Die Mitarbeiter der Stiftung küm-

mern sich persönlich um die einzelnen alten Leute. Die Fackel der Liebe und Güte ist unserer Stiftung anvertraut, um diese individuelle Aufgabe von Mensch zu Mensch zu erfüllen.

Vorgängig der Abgeordnetenversammlung orientierten Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung und in französischer Zusammenfassung Herr Schrade vom Bundesamt die Delegierten über die Grundzüge des Bundesbeschlusses vom 8. Oktober 1948, womit eine wertvolle Grundlage für die anschließende Aussprache geboten wurde.

### III. Kantonale Komitees:

Die Tätigkeit der Kantonalkomitees wurde im Jahre 1948 durch einen erfreulichen und einen unerfreulichen Umstand erschwert: erfreulich war das Inkrafttreten der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung auf den 1. Januar 1948, wodurch insbesondere die Übergangsrenten von bisher 30, 40 und 50 Franken im Monat auf Fr. 40.— in ländlichen, Fr. 50.— in halbstädtischen und Fr. 62.50 in städtischen Verhältnissen erhöht wurden. Unerfreulich war das Ausbleiben des Bundesbeitrages während des ganzen Jahres und die bis zum Erlaß des Bundesbeschlusses vom 8. Oktober 1948, ja bis zum Ablauf der Referendumsfrist dauernde Ungewißheit über die Höhe des Bundesbeitrages.

Unter diesem fortwährenden Drucke war es für die Mitarbeiter der Kantonalkomitees nicht leicht, unbekümmert fortzufahren, für ihre betagten Schützlinge einzustehen und die einstweilen verfügbaren Mittel einzusetzen, bis endlich Klarheit über die künftige Lösung geschaffen sei. Auf Grund der Sammlungsergebnisse und der ausgerichteten Fürsorgebeiträge sowie der Aufwendungen für Alterspflege dürfen wir dankbar anerkennen, daß die Kantonalkomitees und ihre Gemeindevertreter diese Bewährungsprobe bestanden haben.

*Sammlung.* Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen hat sich von dem empfindlichen Rückschlag im Vorjahre, wo es von Fr. 979755.— im Jahre 1946 auf Fr. 760760.— im Jahre 1947 gesunken war, wieder auf Fr. 861651.77 erholt (siehe Tabelle 1). Allerdings ist dieser Wiederaufstieg namentlich dem Zürcher

Kantonalkomitee zu verdanken, das im Gegensatz zum Vorjahr wiederum eine Haussammlung durchführen konnte. Immerhin haben acht Komitees ihr Sammlungsresultat verbessern und weitere dreizehn ihr vorjähriges Resultat nahezu behaupten können.

Tabelle I  
Sammlungsergebnisse

|                  | pro Kopf<br>Cts. | 1948           |  | 1947       |
|------------------|------------------|----------------|--|------------|
|                  |                  | absolut<br>Fr. |  | Fr.        |
| Aargau           | 22,59            | 61 118.79      |  | 64 217.15  |
| Appenzell A.-Rh. | 22,90            | 10 251.34      |  | 13 587.25  |
| Appenzell L.-Rh. | 19,88            | 2 661.05       |  | 2 606.20   |
| Basel-Land       | 31,34            | 29 606.68      |  | 30 055.21  |
| Basel-Stadt      | 20,76            | 35 282.59      |  | 34 448.53  |
| Bern             | 13,96            | 92 490.64      |  | 96 034.17  |
| Berner Nordjura  | 12,78            | 8 474.25       |  | 8 830.65   |
| Freiburg         | 10,82            | 16 447.80      |  | 15 795.50  |
| Genf             | 5,25             | 9 171.90       |  | 11 912.20  |
| Glarus           | 38,31            | 13 319.95      |  | 11 553.85  |
| Graubünden       | 15,12            | 19 396.77      |  | 20 204.60  |
| Luzern           | 11,75            | 24 277.21      |  | 25 710.60  |
| Neuenburg        | 7,33             | 8 637.60       |  | 10 419.05  |
| Nidwalden        | 15,29            | 2 652.—        |  | 2 761.—    |
| Obwalden         | 22,70            | 4 617.65       |  | 4 983.65   |
| St. Gallen       | 38,05            | 108 897.88     |  | 117 408.54 |
| Schaffhausen     | 9,99             | 5 113.85       |  | 5 357.—    |
| Schwyz           | 14,17            | 9 428.40       |  | 10 161.65  |
| Solothurn        | 31,30            | 48 504.15      |  | 46 488.20  |
| Tessin           | 15,94            | 25 808.08      |  | 25 984.33  |
| Thurgau evang.   | 33,17            | 30 686.70      |  | 31 627.49  |
| Thurgau kath.    | 19,81            | 8 846.30       |  | 6 150.30   |
| Uri              | 24,66            | 6 731.80       |  | 7 141.25   |
| Waadt            | 10,34            | 35 507.81      |  | 35 762.40  |
| Wallis           | 9,04             | 13 410.18      |  | 13 821.27  |
| Zug              | 26,76            | 9 806.60       |  | 8 964.42   |
| Zürich           | 32,69            | 220 503.60     |  | 99 239.76  |
| Schweiz          | 20,19            | 861,651.77     |  | 760 760.22 |

Nach der Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (siehe Tabelle 2) haben unsere Kantonalkomitees in den 31 Jahren 1918—1948 insgesamt Fr. 24 907 284.04 zusammengebracht. Dabei sind vom jährlichen Bruttoertrag (letztes Jahr Fr. 921 439.17) die kantonalen Sammlungskosten bereits in Abzug gebracht. Auch sind Erbschaften, Legate und Schenkungen außerhalb der Sammlung in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Tabelle 2

Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung  
1918—1948

|           |                |           |                |
|-----------|----------------|-----------|----------------|
| 1918      | Fr. 246 754.96 | 1934      | Fr. 838 950.03 |
| 1919      | „ 561 417.84   | 1935      | „ 838 101.28   |
| 1920      | „ 420 089.46   | 1936      | „ 827 753.64   |
| 1921      | „ 472 015.38   | 1937      | „ 867 798.07   |
| 1922      | „ 565 419.02   | 1938      | „ 875 800.94   |
| 1923      | „ 617 775.29   | 1939      | „ 891 242.67   |
| 1924      | „ 622 940.74   | 1940      | „ 915 271.41   |
| 1925      | „ 704 151.82   | 1941      | „ 952 756.81   |
| 1926      | „ 757 545.82   | 1942      | „ 1 048 837.69 |
| 1927      | „ 790 607.29   | 1943      | „ 1 067 776.96 |
| 1928      | „ 848 156.12   | 1944      | „ 1 099 139.53 |
| 1929      | „ 889 326.70   | 1945      | „ 1 084 062.26 |
| 1930      | „ 878 761.77   | 1946      | „ 979 755.49   |
| 1931      | „ 851 529.65   | 1947      | „ 760 760.22   |
| 1932      | „ 894 298.22   | 1948      | „ 861 651.77   |
| 1933      | „ 876 835.19   |           |                |
| 1918—1933 | 10 997 625.27  | 1934—1948 | 13 909 658.77  |

Die 31 Sammlungen 1918—1948 zusammen Fr. 24 907 284.04.

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* Die starke Zunahme dieser Zuwendungen von Fr. 76 817.30 im Jahre 1947 auf Fr. 350 849.42 im Jahre 1948 (siehe Tabelle 3) darf uns über die Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß es sich um eine auf wenige Kantone beschränkte Erscheinung handelt. St. Gallen hat unser

Kantonalkomitee mit der Durchführung der gesamten Altersfürsorge von Kanton und Gemeinden beauftragt. Der Beitrag des Kantons Zürich wird künftig wegfallen.

Tabelle 3

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees

|                  | 1948<br>Fr. | 1947<br>Fr. |
|------------------|-------------|-------------|
| Aargau           | 17 987.35   | 18 022.30   |
| Appenzell A.-Rh. | 100.—       | 100.—       |
| Appenzell I.-Rh. | 700.—       | 700.—       |
| Basel-Land       | 10 000.—    | 5 000.—     |
| Genf             | 5 000.—     | —           |
| Graubünden       | 6 500.—     | 6 500.—     |
| Nidwalden        | 500.—       | 500.—       |
| Obwalden         | 1 295.—     | 1 355.—     |
| St. Gallen       | 229 979.07  | —           |
| Schwyz           | 1 000.—     | 1 000.—     |
| Solothurn        | 5 000.—     | 5 000.—     |
| Tessin           | 4 648.—     | 4 345.—     |
| Thurgau evang.   | 2 688.—     | 5 376.—     |
| Thurgau kath.    | 1 312.—     | 2 624.—     |
| Uri              | 3 000.—     | 5 000.—     |
| Waadt            | 10 000.—    | 20 000.—    |
| Zug              | 1 140.—     | 1 295.—     |
| Zürich           | 50 000.—    | —           |
| Schweiz          | 350 849.42  | 76 817.30   |

*Fürsorge.* Wider Erwarten ist die Zahl der Personen, welche Fürsorgebeiträge erhalten haben, wieder angestiegen von 22 387 im Jahre 1947 auf 25 560 im Jahre 1948 (siehe Tabelle 4). Diese auf den ersten Blick überraschende Zunahme hängt einerseits damit zusammen, daß gemäß Bundesbeschuß vom 8. Okt. 1948 sich die Kantonalkomitees auch der Witwen ohne minderjährige Kinder anzunehmen haben, und andererseits mit der Notwendigkeit, an zahlreiche Bezüger von Übergangsrnten der AHV einmalige Beiträge auszurichten. Auch die Gesamtsümme der Fürsorgebeiträge ist von Fr. 4 005 967.01 im Jahre 1947 leicht an-

gewachsen auf Fr. 4 164 680.55. Allerdings waren nur elf Komitees imstande, ihre Gesamtaufwendungen zu steigern, was wegen der erst Anfang dieses Jahres erfolgten Überweisung des auf zwei Millionen Franken reduzierten Bundesbeitrages für das Jahr 1948 nicht zu verwundern ist.

Tabelle 4

Zahl der bedürftigen Greise und Totalsumme der Fürsorgebeiträge

|                  | Zahl der Greise |               | Fürsorgebeiträge    |                     |
|------------------|-----------------|---------------|---------------------|---------------------|
|                  | 1948            | 1947          | 1948<br>Fr.         | 1947<br>Fr.         |
| Aargau           | 1 722           | 1 735         | 220 850.—           | 243 140.—           |
| Appenzell A.-Rh. | 581             | 596           | 70 415.—            | 69 555.—            |
| Appenzell I.-Rh. | 175             | 107           | 13 019.25           | 12 740.—            |
| Basel-Land       | 1 147           | 1 034         | 127 275.—           | 106 925.—           |
| Basel-Stadt      | 684             | 655           | 180 619.25          | 167 058.50          |
| Bern             | 2 774           | 2 839         | 431 841.—           | 452 867.50          |
| Berner Nordjura  | 986             | 807           | 64 512.70           | 74 626.10           |
| Freiburg         | 548             | 623           | 81 156.19           | 100 171.36          |
| Genf             | 366             | 665           | 93 016.65           | 114 812.25          |
| Glarus           | 360             | 344           | 72 470.—            | 66 885.—            |
| Graubünden       | 819             | 647           | 120 430.—           | 123 625.—           |
| Luzern           | 879             | 763           | 177 401.—           | 168 160.45          |
| Neuenburg        | 309             | 345           | 121 405.—           | 124 885.—           |
| Nidwalden        | 93              | 101           | 11 484.45           | 16 373.90           |
| Obwalden         | 124             | 139           | 13 760.—            | 20 570.05           |
| St. Gallen       | 2 355           | 2 425         | 536 670.—           | 542 966.60          |
| Schaffhausen     | 211             | 163           | 34 085.—            | 23 915.—            |
| Schwyz           | 477             | 425           | 54 890.—            | 38 190.—            |
| Solothurn        | 3 256           | 965           | 131 988.51          | 155 982.35          |
| Tessin           | 1 785           | 1 641         | 125 570.70          | 153 526.30          |
| Thurgau evang.   | 444             | 445           | 80 140.—            | 102 195.—           |
| Thurgau kath.    | 181             | 142           | 42 945.—            | 32 435.—            |
| Uri              | 166             | 182           | 21 790.—            | 36 590.—            |
| Waadt            | 1 600           | 1 582         | 282 382.—           | 296 873.65          |
| Wallis           | 843             | 931           | 123 660.—           | 74 075.—            |
| Zug              | 159             | 152           | 39 790.—            | 40 154.—            |
| Zürich           | 2 516           | 1 934         | 891 113.85          | 646 669.—           |
| <b>Schweiz</b>   | <b>25 560</b>   | <b>22 387</b> | <b>4 164 680.55</b> | <b>4 005 967.01</b> |

*Beiträge an Altersheime und andere Subventionen.* Der Totalbetrag ist von Fr. 153 062.15 im Jahre 1947 zurückgegangen auf Fr. 58 010.— im Jahre 1948 (siehe Tabelle 5). Die starke Vermehrung im Jahre vorher war einem Beitrag des Genfer Kantonalkomitees von Fr. 121 836.25 an die Stiftung zum Bau von Wohnungen für alte Leute zuzuschreiben. Auch im Jahre 1948 hat das Genfer Kantonalkomitee einen weitem Beitrag von Fr. 30 000.— an die gleiche Stiftung, die eine neue Alterssiedelung gebaut hat, gewährt. Die meisten Kantonalkomitees sind nicht mehr imstande, größere Beiträge an Altersheime zu leisten.

Tabelle 5

**Beiträge an Altersheime und andere Subventionen**

|                  | 1948<br>Fr. | 1947<br>Fr. |
|------------------|-------------|-------------|
| Appenzell I.-Rh. | 4 000.—     | 4 000.—     |
| Basel-Land*      | —.—         | 2 800.—     |
| Bern             | 6 000.—     | —.—         |
| Genf             | 30 000.—    | 121 836.25  |
| Graubünden       | 3 100.—     | —.—         |
| Neuenburg        | 550.—       | 550.—       |
| Schaffhausen     | 850.—       | —.—         |
| Tessin           | 1 000.—     | 6 565.90    |
| Thurgau kath.    | —.—         | 1 000.—     |
| Uri              | 210.—       | 510.—       |
| Zürich           | 12 300.—    | 15 800.—    |
| Schweiz          | 58 010.—    | 153 062.15  |

\* Da die vom Kantonalkomitee Basel-Land bis und mit dem Jahre 1947 unter Subventionen verbuchten Beiträge für Weihnachtsfeiern in Altersheimen bestimmt sind, werden sie vom Jahre 1948 an unter den Aufwendungen für Alterspflege aufgeführt.

*Aufwendungen für Alterspflege.* Leider ist, als eine unbeabsichtigte Folge der Neuregelung des Bundesbeitrages, eine rückläufige Bewegung in der bisher so erfreulichen Entwicklung der Alterspflege zu verzeichnen. Die Gesamtaufwendungen dafür sind von Fr. 245 974.48 im Jahre 1947 auf Fr. 175 298.63 im Jahre 1948

gefallen (siehe Tabelle 6). Bloß acht Komitees waren imstande, ihre Aufwendungen für diese schöne Aufgabe der freiwilligen Altershilfe noch etwas zu erhöhen.

Tabelle 6  
Aufwendungen für Alterspflege

|                  | 1948<br>Fr. | 1947<br>Fr. |
|------------------|-------------|-------------|
| Aargau           | 4 812.45    | 4 961.45    |
| Appenzell A.-Rh. | 941.50      | 1 585.—     |
| Appenzell I.-Rh. | 300.—       | 370.—       |
| Basel-Land       | 2 101.20    | 753.—       |
| Basel-Stadt      | 5 012.20    | 22 108.27   |
| Berner Nordjura  | 5 905.45    | 3 113.75    |
| Freiburg         | 1 616.—     | 4 623.70    |
| Genf             | 377.20      | 2 280.05    |
| Glarus           | 1 547.50    | 2 925.10    |
| Graubünden       | 225.—       | 4 500.—     |
| Luzern           | 7 851.50    | 9 981.88    |
| Nidwalden        | 1 112.80    | 1 554.26    |
| Obwalden         | 230.—       | 254.95      |
| St. Gallen       | 3 888.—     | 3 010.—     |
| Schaffhausen     | 4 991.85    | 5 805.90    |
| Schwyz           | 1 061.80    | 670.80      |
| Solothurn        | 16 077.—    | 16 040.90   |
| Tessin           | 8 784.10    | 18 218.05   |
| Thurgau evang.   | 871.40      | 682.90      |
| Thurgau kath.    | 400.—       | 450.—       |
| Uri              | 762.30      | 2 390.10    |
| Waadt            | 3 500.—     | 44 951.45   |
| Wallis           | 160.—       | 3 106.87    |
| Zug              | 512.90      | 405.—       |
| Zürich           | 102 256.48  | 91 231.10   |
| Schweiz          | 175 298.63  | 245 974.48  |

*Gesamtleistungen der Stiftung.* Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1948 an Fürsorgebeiträgen, Subventionen an Altersheime sowie für Alterspflege

Fr. 4 397 989.18 aufwenden können gegen Fr. 4 405 003.64 im Jahre 1947 (siehe Tabelle 7). In den 31 Jahren 1918—1948 haben

**Tabelle 7**  
**Fürsorgetätigkeit 1918—1948**

|         | Zahl der<br>bedürftigen Greise | Totalsumme der<br>Fürsorgebeiträge | Beiträge an Asyl-,<br>für Subventionen<br>und Alterspflege |
|---------|--------------------------------|------------------------------------|--|
|         |                                | Fr.                                | Fr.  |
| 1918—20 | 2 434                          | 246 782.54                         | 78 500.—   |
| 1921    | 3 989                          | 347 454.60                         | 68 904.85  |
| 1922    | 4 825                          | 462 721.80                         | 50 876.84  |
| 1923    | 6 709                          | 686 017.15                         | 67 072.70  |
| 1924    | 7 931                          | 825 752.70                         | 36 719.03  |
| 1925    | 9 616                          | 973 581.10                         | 27 001.03  |
| 1926    | 10 970                         | 1 098 812.07                       | 104 876.80   |
| 1927    | 11 876                         | 1 136 275.40                       | 118 172.65   |
| 1928    | 13 990                         | 1 301 594.95                       | 58 273.62  |
| 1929    | 16 280                         | 1 576 915.59                       | 97 992.40  |
| 1930    | 18 651                         | 1 322 833.48                       | 21 816.50  |
| 1931    | 20 821                         | 2 047 047.28                       | 13 100.33  |
| 1932    | 23 558                         | 2 423 963.65                       | 20 330.90  |
| 1933    | 27 089                         | 2 922 007.05                       | 12 241.65  |
| 1934    | 30 953                         | 3 998 257.14                       | 19 450.—   |
| 1935    | 33 515                         | 3 775 270.33                       | 7 767.20   |
| 1936    | 36 290                         | 3 989 482.12                       | 12 100.45  |
| 1937    | 38 089                         | 4 111 809.95                       | 52 917.10  |
| 1938    | 39 226                         | 4 298 050.88                       | 57 115.25  |
| 1939    | 39 470                         | 4 466 336.68                       | 65 676.80  |
| 1940    | 38 911                         | 4 684 474.79                       | 58 486.76  |
| 1941    | 39 136                         | 5 337 613.56                       | 130 853.20   |
| 1942    | 40 880                         | 6 581 292.29                       | 133 684.46   |
| 1943    | 39 916                         | 7 776 029.79                       | 171 199.94   |
| 1944    | 40 402                         | 8 677 999.81                       | 209 469.91   |
| 1945    | 31 935                         | 6 456 850.86                       | 243 129.05   |
| 1946    | 23 261                         | 3 323 805.76                       | 207 602.98   |
| 1947    | 22 387                         | 4 005 967.01                       | 399 036.63   |
| 1948    | 25 560                         | 4 164 680.55                       | 233 308.63   |

sie Fr. 95 697 258.53 für freiwillige Altershilfe verausgaben können. Mit Einschluß der Leistungen der Zentralkasse hat die schweizerische Stiftung „Für das Alter“ seit ihrer Gründung im Jahre 1918 über Fr. 97 320 000.— im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Not der bedürftigen Greise und Greisinnen im ganzen Lande verwendet.

#### IV. Direktionskomitee

Das Direktionskomitee behandelte seine Geschäfte in drei Sitzungen, von denen eine in Solothurn und zwei in Zürich stattfanden. Mit der letzten Sitzung in Zürich sollte die Feier des 70. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. Ernst Delaquis, Präsident des Direktionskomitees seit 1940, verbunden werden. Leider erkrankte er kurz vorher und die ihm zugedachte Ehrung mußte auf schriftlichem Wege erfolgen.

Neben den ordentlichen Traktanden — Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1947, Festsetzung des Budget 1949 und der beantragten Beiträge und Kredite zu Handen der Abgeordnetenversammlung. — stand die *Erneuerung des Bundesbeitrages* im Vordergrund. In der ersten Sitzung orientierte Herr Direktor Saxer über die Grundzüge der in Vorbereitung befindlichen Vorlage. Die übrigen Mitglieder beschränkten sich darauf, Fragen zu stellen und Wünsche zu äußern. Im Hinblick auf die voraussichtliche Verzögerung in der Ausrichtung des Bundesbeitrages für das Jahr 1948 erkundigte sich der Zentralquästor, welche Stellung die Gesamtstiftung gegenüber Vorschußgesuchen der Kantonalkomitees einzunehmen habe, und erhielt beruhigende Zusicherungen.

Kurz vor der zweiten Sitzung trat das Bureau des Direktionskomitees zusammen, um Stellung zu nehmen zum Vorentwurf eines Bundesbeschlusses, was durch eine Eingabe vom 9. Juli 1948 an das Bundesamt für Sozialversicherung geschah. Das Direktionskomitee beschloß einmütig, nachdem es Kenntnis erhalten hätte von dieser Eingabe sowie von den Beschlüssen der Kommission für die Alters- und Hinterlassenenversicherung, wonach der Anteil der Kantone erhöht, der Anteil der beiden Stiftungen aber reduziert werden sollte, eine Eingabe an die Kom-

missionen des National- und Ständerates zu richten, sobald die Botschaft des Bundesrates erschienen sei.

In der letzten Sitzung nahm das Direktionskomitee Berichte von Herrn Direktor Saxer über den Bundesbeschluß vom 8. Okt. 1948 sowie von Herrn Nationalrat Keller über die Aussichtslosigkeit entgegen, im Plenum des Nationalrates die weitergehenden Begehren der Stiftung zu vertreten.

Ende des Jahres versammelte sich schließlich noch das Bureau zur Prüfung des Entwurfs einer Vollzugsverordnung zum Bundesbeschluß und richtete am 28. Dezember 1948 eine nochmalige Eingabe an das Bundesamt für Sozialversicherung.

Schließlich genehmigte das Direktionskomitee die Richtlinien für die Verwaltung und Verwendung des Anne E. Oakley-Fonds für alleinstehende Frauen in Berggegenden, wonach „die Fondszinsen in der Regel Verwendung finden für zusätzliche Fürsorgebeiträge an von den Kantonalkomitees unterstützte, alleinstehende Frauen in den Berggegenden im Alter von mindestens 60 Jahren.“ Auch regelte es die von einer besondern Kommission bereinigte Frage der Personal-Fürsorge und -Versicherung.

## V. Zentralsekretariat

Die Hauptsorge des Zentralsekretärs während des ganzen Jahres bildete der Bundesbeschluß zur Milderung von Härten der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung. Denn von seiner Gestaltung hing die Tätigkeit der Stiftung in den meisten Kantonen in weitgehendem Maße ab.

Zunächst galt es am Anfang des Jahres, die vom Bundesamt für Sozialversicherung gewünschten Voranschläge der Kantonalkomitees für das Jahr 1948 innert nützlicher Frist erhältlich zu machen und mit einem entsprechenden Kommentar nach Bern weiter zu leiten. Dann waren die Rechnungs- und statistischen Berichte der Kantonalkomitees für das Jahr 1947 früher als andere Jahre dem Bundesamt für Sozialversicherung einzureichen, da sie als Unterlagen für die bundesrätliche Botschaft vom 26. Aug. 1948 benötigt wurden. Schließlich und vor allem erforderten die Prüfung der Vorentwürfe zum Bundesbeschluß und zur Vollzugsverordnung sowie die Redaktion der bereits erwähnten Eingaben

an das Bundesamt für Sozialversicherung und an die Kommissionen der eidgenössischen Räte viel Zeit und Kraft.

Wenn auch das Resultat all dieser Bemühungen nicht den berechtigten Erwartungen der Mitarbeiter unserer Stiftung entsprach, so waren sie doch nicht umsonst. Herr Bundesrat Rubattel und Herr Direktor Saxer vermochten die Mehrheit der Kommissionen und des National- und Ständerates von der Notwendigkeit zu überzeugen, neben den Kantonen auch die beiden Stiftungen als Träger der Alters-, Witwen- und Waisenfürsorge des Bundes heranzuziehen. Die weitere Zusammenarbeit zwischen der freiwilligen und der staatlichen Alters- und Hinterlassenenfürsorge des Bundes in einer von Kanton zu Kanton differenzierten Art und Weise ist ein wichtiger Grundsatz, der — hoffentlich auf die Dauer — aufrecht erhalten bleibt, im Sinne der Forderung Pestalozzis, den Staat zu vermenschlichen, nicht den Mensch zu verstaatlichen.

Gerne benützte der Zentralsekretär jede Gelegenheit, den so wertvollen persönlichen Kontakt mit den Kantonalkomitees zu pflegen. U. a. folgte er der liebenswürdigen Einladung zu einer Regionalkonferenz der westschweizerischen Kantonalkomitees am 9. September in Porrentruy. Allerdings hatte er einen schweren Stand gegenüber den temperamentvollen welschen Mitarbeitern, die glaubten, durch eine Demarche an höchster Stelle im Bundeshaus und durch eine Resolution mehr erreichen zu können. Am 5. Oktober nahm er an einer Sitzung des Arbeitsausschusses des Walliser Kantonalkomitees in Sitten teil und am 16. Dezember an der Jahresversammlung des Luzerner Kantonalkomitees in Luzern, wo er über die Aufgaben der Stiftung „Für das Alter“ sprach.

## VI. Rechnung

Die *Einnahmen* der Zentralkasse aus der Abgabe haben sich infolge des bessern Gesamtergebnisses der kantonalen Sammlungen etwas vom letztjährigen Rückschlag erholt und von Fr. 38 038.— auf Fr. 43 083.— zugenommen. Dagegen sind die direkten Zuwendungen stark zurückgegangen, von Fr. 32 178.— im Jahre 1947 auf Fr. 8 433.— im Jahre 1948.

Die *Ausgaben* für die Verwaltung konnten um Fr. 3 000.— gesenkt werden. Wegen der Teuerung stiegen die Kosten der

Propaganda für kantonale Sammlungen um rund Fr. 4 000.—. Der Gesamtbetrag der Vergabungen und Fürsorgebeiträge hielt sich mit Fr. 118 182.— auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre.

Der empfindliche Ausfall von direkten Zuwendungen ist daran schuld, daß die allgemeine Rechnung 1948 mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 22 312.87 abschließt, gegenüber einem Defizit von Fr. 17 765.60 im Jahre 1947. Das Stiftungsgut hat daher weiter von Fr. 2 160 650.75 Ende 1947 auf Fr. 2 138 337.86 abgenommen.

Die *Bilanz*, in der schon 1947 der früher gesondert aufgeführte „Fonds der Freunde unserer Bergtäler“ mit andern unter dem gemeinsamen Titel „Zweckgebundene Fonds“ zusammengefaßt und in die Vermögensrechnung eingegliedert wurde, weist eine weitere Vereinfachung auf. Bisher wurde eine besondere „Rechnung Bundes-Subvention“ veröffentlicht. Da laut Entscheid der Bundesbehörden die mit der Zeit aufgelaufenen Zinsen nicht der Stiftung gehören, sondern wie die eingehenden Bundesbeiträge verwendet werden müssen, hat das Direktionskomitee beschlossen, diese Rechnung nicht mehr zu publizieren, da es sich nicht um Stiftungsmittel handelt: sie wird nur in den Büchern der Stiftung weitergeführt.

Die Vermehrung der Wertschriften um rund Fr. 120 000.— rührt davon her, daß uns nachträglich die Zinsen des N.-R.-Fonds für die Jahre 1946 und 1947 noch überwiesen worden sind. Vom 1. Januar 1948 an kommen die Erträgnisse dieses Fonds der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung zu. Zu Lasten des N.-R.-Fonds, der zum letztenmal einen willkommenen Zuwachs erfahren hat, sind gutgeschrieben worden: dem Konto Förderung der Alterspflege Fr. 20 000.—, dem Konto Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 20 000.—, dem Konto zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 20 000.—, dem Konto Kostgeldbeiträge an Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer Fr. 10 000.— und dem Konto Altersfürsorge für Auslandsschweizer Fr. 5 000.—.

---

Namens des Direktionskomitees

Der Präsident: Prof. E. Delaquis. Der Sekretär: W. Ammann.

# Jahresrechnung 1948 der schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

## a) Allgemeine Rechnung

| <b>Einnahmen</b>                         |            |                     | <b>Ausgaben</b>  |                     |
|--|------------|---------------------|--|---------------------|
| Saldovortrag                             |            | 2 160 650.73        | Verwaltung:  |                     |
| Kantonale Sammlungen                     | 861 651.77 |                     | Allgemeine Unkosten                                    | 9 392.09            |
| abzügl. Anteil der Kantonal Komitees     | 818 568.65 | 43 083.12           | Reisespesen  | 506.40              |
| Direkte Zuwendungen                      |            | 8 433.20            | Besoldungen  | 29 269.90           |
| Zinsanteil Dürr-Widmer-Fonds             |            | 3 617.60            | AHV und Personalversicherung                           | 1 073.15            |
| Zinsen auf Wertschriften                 | 108 248.35 |                     | Delegiertenversammlung und<br>Direktionskomitee        | 3 890.75            |
| abzüglich Verzinsung der Fonds           | 14 734.30  | 93 514.05           | Jahresbericht  | 953.40              |
| Entnahmen aus Konto:                     |            |                     |  | 45 085.69           |
| Altersfürsorge in Berggedenden           | 15 695.—   |                     | Propaganda für kantonale Sammlungen                    | 25 375.15           |
| Alleinstehende Frauen<br>in Berggedenden | 1 220.—    |                     | Vergabungen und Fürsorgebeiträge:                      |                     |
| Altersfürsorge für Auslandschweizer      | 1 333.35   |                     | Fondation des Logements pour<br>personnes âgées Genève | 7 500.—             |
| Zusätzliche Fürsorgebeiträge             | 3 158.—    | 21 406.35           | Altersheim Sonnhalde Bern                              | 5 000.—             |
|  |            |                     | Asile de vieillards Siviriez                           | 5 000.—             |
|  |            |                     | Asile suisse des vieillards Paris                      | 5 000.—             |
|  |            |                     | Aargauische Pflegeanstalt Muri                         | 5 000.—             |
|  |            |                     | Ricovero B. Pietro Berno Ascona                        | 2 500.—             |
|  |            |                     | Asyl St. Joseph Luzern                                 | 2 000.—             |
|  |            |                     | Hospice de Ste Catherine Sion                          | 2 000.—             |
|  |            |                     | Altersfürsorge für Auslandschweizer                    | 1 333.35            |
|  |            |                     | Asylversorgung Anormaler                               | 7 754.—             |
|  |            |                     | Altersfürsorge in Berggedenden                         | 30 695.—            |
|  |            |                     | Alleinstehende Frauen<br>in Berggedenden               | 1 220.—             |
|  |            |                     | Förderung der Alterspflege                             | 23 521.—            |
|  |            |                     | Zusätzliche Fürsorgebeiträge                           | 13 158.—            |
|  |            |                     | Kredit Direktionskomitee                               | 6 500.—             |
|  |            |                     |  | 118 181.85          |
|  |            |                     | Übertrag auf Konto:                                    |                     |
|  |            |                     | Asylversorgung Anormaler                               | 2 246.—             |
|  |            |                     | Förderung der Alterspflege                             | 1 479.—             |
|  |            |                     |  | 3 725.—             |
|  |            |                     | <b>Saldo (Stiftungsgut)</b>                            | <b>2 138 337.86</b> |
|  |            |                     |  | <b>2 330 705.05</b> |
|  |            | <b>2 330 705.05</b> |  |                     |

# Jahresrechnung 1948 der schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

## b) Bilanz per 31. Dez. 1948

| <b>Aktiven</b>                |                     | <b>Passiven</b>   |                     |
|-------------------------------|---------------------|---|---------------------|
| Kassa und Postcheck . . . . . | 11 270.29           | Drucksachen und Bilder . . . . .  | 30 844.55           |
| Bankguthaben . . . . .        | 46 728.15           | Zeitschrift . . . . .   | 35 143.37           |
| Wertschriften . . . . .       | 3 298 101.71        | Förderung der Alterspflege . . . . .  | 111 723.70          |
| Kantonalkomitees . . . . .    | 50 442.94           | Februar-Stiftung . . . . .  | 39 476.—            |
|                               |                     | Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .                                    | 106 853.34          |
|                               |                     | Alleinstehende Frauen in Berggegenden . . . . .                             | 5 709.60            |
|                               |                     | N.-R.-Fonds . . . . .   | 198 527.10          |
|                               |                     | Asylversorgung Anormaler . . . . .  | 24 636.60           |
|                               |                     | Altersfürsorge für Auslandschweizer . . . . .                               | 16 174.54           |
|                               |                     | Zusätzliche Fürsorgebeiträge . . . . .                                      | 61 058.—            |
|                               |                     | Vergabungen und Kredite . . . . .   | 22 140.10           |
|                               |                     | Fonds für Angestelltenfürsorge . . . . .                                    | 238 016.—           |
|                               |                     | Transitorische Posten . . . . .   | 49 544.48           |
|                               |                     | Saldo (Stiftungsgut) . . . . .  | 2 138 337.86        |
|                               |                     | Zweckgebundene Fonds:   |                     |
|                               |                     | Fonds der Freunde unserer Bergtäler . . . . .                               | 107 700.25          |
|                               |                     | Anne E. Oakley-Fonds für<br>alleinstehende Frauen in Berggegenden . . . . . | 197 917.60          |
|                               |                     | Dreyfus-Brodsky-Fonds für Alterspflege . . . . .                            | 22 740.—            |
|                               | <u>3 406 543.09</u> |   | <u>3 406 543.09</u> |

Der Quästor: Georg R. v. Schulthess

Bern und Zürich, den 8. September 1949.

**Bericht der Revisoren über die Rechnung des Jahres 1948  
der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“**

Die Jahresrechnung 1948 ist wiederum von der FIDES Treuhand-Vereinigung in umfassender Weise überprüft worden. Die Ergebnisse sind in einem ausführlichen Berichte vom 25. Juni 1949 und einem Nachtrag vom 2. August 1949 niedergelegt worden. Diesem Berichte ist zu entnehmen, daß die Rechnungen einwandfrei geführt sind und daß Übereinstimmung besteht zwischen den Eintragungen in den Büchern und der gedruckten Jahresrechnung. Die Aktiven sind vorsichtig bewertet.

Wir beantragen, die Jahresrechnung 1948 zu genehmigen und dem Zentralquästor, Herrn Ing. Georg R. von Schulthess, sowie dem Zentral-Sekretär, Herrn Dr. Ammann und seiner Mitarbeiterschaft den besten Dank für treue Pflichterfüllung auszusprechen.

Die Revisoren: sig. *Charles Schnyder*,  
sig. *Fischbacher*.

---

**Adressen der Kantonalkomitees**

**Aargau.**

Präsident: Gerichtspräsident Dr. E. Wildi, Brugg.  
\*Sekretärin: Fräulein Alice Heuberger, Spitalrain 3, Brugg.  
Kassier: Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau.

**Appenzell A.-Rh.**

Präsident: Nationalrat Albert Keller, Reute.  
\*Kassier: a. Lehrer J. Tobler, Herisau.

**Appenzell I.-Rh.**

Präsident: Nationalrat Dr. Albert Broger, Appenzell.  
Sekretär: Lehrer A. Koller, Appenzell.  
\*Kassier: a. Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell.

**Basel-Land.**

Präsident: Regierungsrat Dr. H. Gschwind, a. Nationalrat, Liestal.  
\*Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Liestal.

**Basel-Stadt**

Präsident: Dr. W. Bernoulli-Leupold, Theodorsgraben 4, Basel.  
Kassier: Daniel Wenger-Rychen, Bruderholzallee 25, Basel.  
\*Altersfürsorgestelle: St. Albanvorstadt 24, Basel.

\*Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind.

### Bern.

Präsident: Pfarrer E. F. Mathys, Aarhaldenstr. 15, Bern.

\*Sekretär-Kassier: Rolf Wäber, Fürspr., Schanzenstr. 1, Bern.

### Berner Nordjura.

Präsident: Dr. A. Membrez, curé-doyen, Porrentruy.

\*Secrétaire: J. Miserez, préposé aux Oeuvres sociales, Porrentruy.

Caissière: Mademoiselle J. Maillat, institutrice, Porrentruy.

### Freiburg.

Président: Directeur A. Roggo, rue de l'Université, Fribourg.

\*Mademoiselle Th. Moret, Gambach 11, Fribourg.

Caissier: G. Jaeger, Banque populaire suisse, Fribourg.

### Genf.

\*Président: Directeur M. Amberger, Taconnerie 3, Genève.

Secrétaire: Mlle. Blanche Hercod, Av. Marc Monnier 7, Genève.

Caissier: Etienne de Rham, directeur de la Banque de Paris et des Pays bas, Genève.

### Glarus.

\*Präsident: Pfarrer K. Wild, Mittlödi.

Sekretär: Fr. Büsser, Lehrer, Glarus.

Kassier: Fritz Jenny, Prokurist, Rain, Ennenda.

### Graubünden.

\*Präsident: Dekan J. Kessler, Scharans.

Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Chur.

### Luzern.

Präsident: Regierungsrat J. Wismer, Luzern.

Sekretärin: Fräulein Maria Bucher, Hirschmattstr. 6, Luzern.

\*Kassierin: Frau E. Schweizer, Hirschmattstr. 6, Luzern.

### Neuenburg.

\*Präsident: Pasteur G. Vivien, Peseux s/Neuchâtel.

Secrétaire: Pasteur H. Pingeon, St-Aubin.

Caissier: Jean Krebs, Directeur C. C. A. P., Neuchâtel.

### Nidwalden.

\*Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Buochs.

Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans.

### Obwalden.

\*Präsident: Landammann Arn. Ming, Lungern.

Sekretärin: Fräulein Therese Ettlén, Lehrerin, Kerns.

Kassier: Pfarrhelfer C. Lüthold, Sarnen.

### St. Gallen.

Präsident: Bezirksammann Oscar Tobler, St. Gallen.

\*Sekretariat der St. Gall. Stiftung, St. Leonhardstr. 61, St. Gallen

Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen.

### Schaffhausen.

Präsident und Kassier: † a. Stadtrat P. Strub, Oberstadt 14, Schaffh.  
\*Sekretär: Franz Fischer, kant. Fürsorgesekretär, Herblingen.

### Schwyz.

Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl.  
\*Sekretärin: Frau Landammann Rud. Sidler, Schwyz.  
Kassier: Damian Camenzind, Vizedirektor, Schwyz.

### Solothurn.

Präsident: Dr. Walter Frölicher, Wengistr. 2, Solothurn.  
Kassier: H. Böhli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn.  
\*Sekretariat des sol. Kant.-Komitees, Hauptgasse 12, Solothurn.

### Tessin.

Presidente: Dr. mod. L. Airoldi, piazza Dante, Lugano.  
\*Segretaria: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi, 9, Lugano.  
Cassiere: Avv. Dott. Marco Antonini, viale Carlo Cattaneo 1, Lugano.

### Thurgau evang.

Präsident: Pfarrer Anderegg, Horn.  
\*Sekretärin: Fräulein Elisabeth Munz, Zürcherstr. 173, Frauenfeld.  
Kassier: E. Kübler, Wiesenstr. 10, Frauenfeld.

### Thurgau kath.

Präsident: Dekan Joh. Haag, Frauenfeld.  
\*Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Zürcherstr. 161, Frauenfeld.  
Kassier: a. Lehrer Bernhard Hux, Frauenfeld.

### Uri.

\*Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld.  
Sekretär: W. Gisler, Erstfeld.  
Kassier: Pfarrer A. Imholz, Attinghausen.

### Waadt.

Präsident: Pasteur Henri Narbel, Corseaux pr. Vevey.  
\*Secrétaire et caissière: Mlle J. Amstutz, 1, rue de l'École supérieure.  
Lausanne.

### Wallis.

Präsident: Dr. J. Bayard, bischöfl. Kanzler, Sitten.  
\*Secrétaire: Mademoiselle Stéphanie de Torrenté, Sion.  
Cassier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion.

### Zug.

Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steimer, Zug.  
\*Kassierin: Fräulein H. Hegglin, Oswaldsgasse 13, Zug.

### Zürich

Präsident: Pfarrer Th. Hasler, St. Peterhofstatt 2, Zürich 1.  
Kassier: Oberst J. Spoerri, a. Sekundarlehrer, Schösslistr. 17, Zürich 7.  
\*Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1.



B U D G E T 1 9 5 0

|  | <u>1950</u>    | <u>1949</u>    | <u>Rechnung 1948</u> |
|--|----------------|----------------|----------------------|
|  | Fr.            | Fr.            | Fr.                  |
| <u>E i n n a h m e n</u>   |                |                |                      |
| Anteil an kant. Sammlungen   | 35'000         | 30'000         | 43'083.12            |
| Zinsen auf Wertschriften   | 85'000         | 80'000         | 93'514.05            |
| <u>Total Einnahmen</u>   | <u>120'000</u> | <u>110'000</u> | <u>136'597.17</u>    |
| <u>A u s g a b e n</u>   |                |                |                      |
| Subventionen und Kredite   | 100'000        | 100'000        | 118'181.85           |
| Propaganda für kant. Sammlungen  | 25'000         | 22'000         | 25'375.15            |
| Verwaltung :   |                |                |                      |
| Allgemeine Unkosten  | 12'000         | 12'000         | 9'392.09             |
| Reisespesen  | 600            | 600            | 506.40               |
| Deutscher & französischer<br>Jahresbericht                                   | 1'000          | 900            | 953.40               |
| Besoldungen  | 33'000         | 34'000         | 29'269.90            |
| Beiträge AHV & Personal-<br>versicherung                                     | 1'400          | 1'000          | 1'073.15             |
| Abgeordnetenversammlung und<br>Direktionskomitee                             | 4'000          | 3'500          | 3'890.75             |
| <u>Total Ausgaben</u>  | <u>177'000</u> | <u>174'000</u> | <u>188'642.69</u>    |
| abzüglich ordentliche Einnahmen  | 120'000        | 110'000        | 136'597.17           |
| <u>F e h l b e t r a g ,</u>   | <u>57'000</u>  | <u>64'000</u>  | <u>52'045.52</u>     |
| =====  |                |                |                      |
| Der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. |                |                |                      |

Anträge

für Subventionen und Kredite 1949

|   |                     |
|---|---------------------|
| Altersheim Sonnegg Huttwil                              | Fr. 2'000.-         |
| Fondation des Logements pour personnes<br>âgées Genève  | " 7'500.-           |
| Aargauische Pflegeanstalt Muri                          | " 5'000.-           |
| Bürgerheim Disentis                                     | " 2'000.-           |
| Beitrag an das Kantonalkomitee Graubünden               | " 10'000.-          |
| Beitrag an das Kantonalkomitee Tessin                   | " 10'000.-          |
| Beitrag an das Kantonalkomitee Thurgau kath.<br>Sektion | 5'000.-             |
| <b>Total Subventionen</b>                               | <b>Fr. 41'500.-</b> |

|   |                     |
|---|---------------------|
| Altersfürsorge in Berggegenden                                | Fr. 13'500.- /      |
| Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder<br>und Taubstummer | " 5'000.- /         |
| Förderung der Alterspflege                                    | " 20'000.- /        |
| Zusätzliche Fürsorgebeiträge                                  | " 10'000.- /        |
| Kredit des Direktionskomitees                                 | " 10'000.-          |
| <b>Total Kredite</b>  | <b>Fr. 58'500.-</b> |

**Total Subventionen und Kredite Fr. 100'000.-**

Schweizerische Stiftung

"Für das Alter"

Beilage zu Traktandum 6 der  
Abgeordnetenversammlung 1949.

A n t r a g   d e s   D i r e k t i o n s k o m i t e e s

über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder

gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde :

95 % des Sammlungsergebnisses von 1949 an die Kantonal Komitees;

5 % des Sammlungsergebnisses von 1949 an die Zentralkasse.